



Pegasus und dünne Engel am „Zaubertor“

Gestern eröffnete in der Ingramstraße die Galerie „Buntzeit“ von Wolfgang Nocke und Stefanie Otto

Von Alexander R. Wenisch

In Deutschland hat das Galeriensterben eingesetzt. 60 Prozent der Kunsthäuser stehen aufgrund der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage vor dem Aus oder haben bereits geschlossen, berichtet Wolfgang Nocke. Doch er und Stefanie Otto trotzen dem Negativtrend und haben gestern in der Heidelberger Ingramstraße eine neue Galerie „Buntzeit“ eröffnet.

Der Name ist Programm: Die meisten der ausgestellten und zum Verkauf angebotenen Gemälde strotzen vor Farbenpracht. Sie stammen alle aus Nockes Atelier, der seit 1984 als freischaffender Künstler tätig ist und einige Erfolge aufzuweisen hat. Nocke stellt seine Phantasiewerke nicht nur in Deutschland aus, sondern auch in Los Angeles, Luxembourg, der Schweiz oder Istanbul. Er hat für den Zirkus Roncalli gearbeitet, für Fritz Walter und Theo Waigel. Zudem stellt Stefanie Otto (Bruchsal) ihre gleichfalls farbenprächtigen, Engelsfiguren, die sie „meine schlan-

ken Mädels“ nennt, aus. – Nach Heidelberg zog es Wolfgang Nocke „des Flairs“ wegen. Er nennt die Stadt am Neckar in einem Atemzug mit seinen Lieblingsstädten Amsterdam und Venedig, deren Atmosphäre er gleichermaßen inspirierend empfindet.

Mit seiner neuen Galerie will Nocke nun auch eine neue Kunstreihe starten – eine so genannte Stadteition. Von Heidelberg hat er als erstes Exempel die alte Brücke und die beiden Brückentürme in eine phantastisch-traumhafte Szene gesetzt, in der ein beflügeltes Einhorn durch einen Regenbogen über die Brücke fliegt.

„Zaubertor“ nennt er seine Sicht auf eines der Heidelberger Attraktionen. In den kommenden Jahren sollen einerseits weitere „Städtemotive“ hinzu kommen. Andererseits will Nocke die reichhaltige Auswahl an Heidelberg-Gemälden noch durch seine Traumvisionen bereichern.

Das „Zaubertor“ soll in den kommenden Wochen in verschiedenen Heidelberger Geschäften für zehn Euro verkauft werden – da-

zu wird Nocke vom Stadtmarketing „Pro HD“ unterstützt. Fünf Euro des Verkaufspreises kommen zudem einem guten Zweck zu: Nocke unterstützt mit seiner Arbeit die Deutsche Aids-Stiftung.

Deren Geschäftsführer, Ulrich Heide, zeigte sich bei der Galerieeröffnung entsprechend begeistert von der Kooperation. Die Stiftung besteht seit 18 Jahren und unterstützt vor allem junge an Aids Erkrankte in Deutschland und seit 1999 in Süd-Afrika.

Waisendörfer werden finanziell unterstützt, Präventivprojekt angeschoben oder Medikamente verteilt, berichtet Heide. Seit der Gründung wird die Stiftung hauptsächlich von Künstlern unterstützt und konnte seither Projekte mit rund 25 Millionen Euro unterstützen. Nocke und Otto hatten nun zugesagt, 25 Prozent der Einnahmen der Aids-Stiftung zu spenden.

■ INFO: Galerie Buntzeit – Wolfgang Nocke und Stefanie Otto, Ingramstraße 7, 69117 Heidelberg. Telefon 0163/78 78 781.

Gestern eröffnete die Galerie „Buntzeit“. Stefanie Otto (l.) und Wolfgang Nocke (2.v.l.) verkaufen ihre Kunstwerke zugunsten der Deutschen Aids-Stiftung. Deren Geschäftsführer Ulrich Heide und Mitarbeiterin Sabine Jahn freuen sich. Foto: Dagmar Welker